

Gemeinde Mühlhausen

N i e d e r s c h r i f t **über die öffentlichen Verhandlungen des Gemeinderates**

am: Donnerstag, 25.07.2019 Beginn: 19.00 Uhr Ende: 21.25 Uhr

im Ratssaal, Rathaus Mühlhausen, Schulstr. 6, 69242 Mühlhausen

Vorsitzender: Bürgermeister Jens Spanberger

Zahl der anwesenden ordentlichen Mitglieder: 19

(Normalzahl der Mitglieder: 20)

Namen der nicht anwesenden ordentlichen Mitglieder:

Stephanie Kretz, Holger Schröder, Simona Maier, Bianca Dolland-Göbel, Dominique Odar

Schriftführer: Ordnungsamtsleiter Marcel Reichensperger

Sonstige Verhandlungsteilnehmer:

Bauamtsleiter Uwe Schmitt
Rechnungsamtsleiter Helmut Bechthold

Als Urkundspersonen wurden bestellt:

Dr. Bernhard Drabant
Rüdiger Egenlauf

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass

1. zu der Sitzung durch Ladung vom 16.07.2019 ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Sitzung in der Gemeinderundschau Nr. 29 vom 18.07.2019 ortsüblich bekannt gemacht wurde;
3. das Kollegium beschlussfähig ist, weil 19 Mitglieder anwesend sind.

TOP 1: Fragen der Einwohner

Einwohner Herr Kau fragt an, welche Aufgaben, Rechte und Entscheidungen die Schulbaukommission denn hätte.

Bürgermeister Jens Spanberger erläutert, dass die Schulbaukommission eine beratende Funktion innehat und den Ausschuss für Umwelt und Technik und den Gemeinderat in ihrer Entscheidungsfindung unterstützen soll.

Einwohner Herr Kau fragt an, wie hoch die Kosten für die Gemeindehomepage sind und wann die Homepage fehlerfrei sei.

Bürgermeister Jens Spanberger teilt mit, dass die Verwaltung mit dem Homepagebetreiber immer im Austausch steht und aufgetretene Fehler zeitnah korrigiert werden. Zudem wird die Homepage regelmäßig aktualisiert. Die Höhe der Kosten muss im Rechnungsamt angefragt werden und werden nachgereicht.

TOP 2: Bestellung von Urkundspersonen

Bürgermeister Spanberger schlägt laut Sitzungsvorlage zu Urkundspersonen dieser Sitzung die Gemeinderäte Dr. Bernhard Drabant und Rüdiger Egenlauf vor.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen

Beschluss:

Zu Urkundspersonen dieser Sitzung werden die Gemeinderäte Dr. Bernhard Drabant und Bianca Rüdiger Egenlauf bestellt.

TOP 3: Halbjahresbericht zum Gemeindehaushalt 2019 - Sachstandsbericht

Rechnungsamtsleiter Helmut Bechtold erläuterte, dass aufgrund der Mai-Steuerschätzung im kommunalen Finanzausgleich Abstriche gemacht werden müssen. Die prognostizierten Werte bei den Schlüsselzuweisungen und der Investitionspauschale werden sich deshalb nach Mitteilung des Finanzministeriums um ca. 34.000 € verringern. Ebenso müssen beim Einkommensteueranteil Abstriche gemacht werden, da die bisherigen Teilzahlungen bedingt durch die eingetrübte Konjunktur hinter der Prognose im Haushaltserlass zurückbleiben. Erfreulich hat sich wiederum die Gewerbesteuer entwickelt. Diese liegt trotz starker Erhöhung des Planansatzes auf 1.500.000 € derzeit ca. 300.000 € über der Haushaltsprognose. Hierdurch wird sich die Ertragsseite verbessern.

Auf der Aufwandsseite ergeben sich bedingt durch die höheren Gewerbesteuererträge erhöhte Aufwendungen für die Gewerbesteuerumlage von ca. 60.000 €. Ebenso müssen leicht erhöhte Personalausgaben verkräftet werden. Per Saldo ergibt sich damit aus heutiger Sicht nur eine marginale Ergebnisverbesserung. Damit wird die Gemeinde im laufenden Haushaltsjahr voraussichtlich jedoch kein positives ordentliches Ergebnis erreichen.

Im Bereich der investiven Maßnahmen laufen die meisten Investitionen planmäßig ab, so dass der Mittelabfluss gewährleistet ist. Des Weiteren ergeben sich geringe Mehreinnahmen bei der Veräußerung von Grundstücken. Da zudem keine negativen Auswirkungen im investiven Bereich zu erwarten sind, geht die Verwaltung derzeit davon aus, dass die Kreditermächtigung in Höhe von 1.500.000 € evtl. nicht ausgeschöpft werden muss. Insoweit könnte sich auch der Schuldenanstieg insgesamt verringern. In diesem Zusammenhang wird die Kämmerei das Zinsniveau sowie den Mittelabfluss in den kommenden Monaten sorgfältig beobachten.

In der Gesamtbetrachtung kann damit von einer leicht verbesserten Abwicklung ausgegangen werden. Die Liquidität ist derzeit mit ca. 3,2 Mio. ausreichend vorhanden und bewegt sich damit auf dem prognostizierten Niveau.

Betrachtet man die mittelfristige Finanzplanung so bleibt das gute Ergebnis des Jahres 2018 nicht ohne Folgen. Bedingt durch die erhöhten Gewerbesteuererträge 2018 hat sich die Steuerkraft wesentlich erhöht. Dies führt dann im Jahre 2020 zu erhöhten Umlagen und verminderten Zuweisungen. Insoweit wird 2020 das ordentliche Ergebnis mit ca. 560.000 € stark negativ sein. Die Investitionen müssen deshalb auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Gemeinderat Hotz erläutert, dass die Ziele und Vorgaben für das Jahr 2019 allesamt umgesetzt worden sind, und lobt die Arbeit die im Ausschuss für Verwaltung und Finanzen und in der Gemeindeverwaltung geleistet wird. Daher möchte er sich bei der Finanzverwaltung sehr herzlich bedanken.

Der Gemeinderat nimmt den Sachstandsbericht zum Gemeindehaushalt 2019 zur Kenntnis. Eine formelle Beschlussfassung ist nicht erforderlich.

TOP 4: Abwasserbeseitigung Ortsteil Rettigheim

4.1 Vorstellung Planungsstand RÜB Rettigheim/ Kläranlage Kronau

Zu diesem Tagesordnungspunkt konnte der Vorsitzende vom Abwasserzweckverband Kraichbachniederung Herrn Götzl begrüßen.

In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats vom 28.06.2018 beauftragte der Gemeinderat die Bauwerkstatt Süfling GmbH aus Rettigheim mit den Architektenleistungen zur Erweiterung und Sanierung des Regenüberlaufbeckens in Rettigheim, Verlängerung Austraße.

Die Bauwerkstatt Süfling GmbH hat hierfür inzwischen drei Varianten geprüft und die Leistungsphasen 1-4 gemäß HOAI abgeschlossen.

Variante 1 sieht die Sanierung des bestehenden Beckens und die Erweiterung des Volumens von bisher 1.031 cbm um weitere 1.208 cbm vor. Die Variante 2 beinhaltet ebenfalls die Sanierung und eine Erweiterung um 1.005 cbm. In der 3. Variante wird lediglich das bestehende Becken saniert. Das Volumen bleibt unverändert.

Gleichzeitig plant die Kläranlage in Kronau (Zweckverband Kraichbachniederung) wohin das RÜB in Rettigheim entwässert, eine Erweiterung und technische Aufrüstung.

Der Betriebsleiter des Zweckverbands, Herr Götzl, erläuterte den aktuellen Planungsstand zur Erneuerung der Kläranlage Kronau. Zurzeit kommt es aber ins Stocken, da die Stadt Östringen eventuell in den Zweckverband eintreten möchte. Dadurch würden sich neue Möglichkeiten entstehen.

Gemeinderat Meid möchte gerne wissen, ob das 2. Klärbecken als Reserve genutzt wird und wie es bei einem Havarie-Fall aussieht.

Gemeinderat Engelbert fügt an, dass eine Sanierung immer noch am sinnvollsten ist. Außerdem sollte man ein evtl. Neubaugebiet in Rettigheim mit in die Planung einbeziehen.

Bürgermeister Jens Spanberger teilt mit, dass Neubaugebiete schon in den Planungen/Berechnungen im Generalentwässerungsplan berücksichtigt sind.

Gemeinderat Welker fragt an, ob die Kosten auf den Bürger abgetreten werden oder der Zweckverband die Kosten übernehmen wird.

Bürgermeister Jens Spanberger erläutert, dass die Kosten den Gemeindehaushalt belastet.

Gemeinderat Bruno Sauer stellt fest, dass ein möglicher Beitritt der Stadt Östringen zum Abwasserzweckverband Kraichbachniederung technisch sicher positive Synergieeffekte nach sich ziehen würde. Allerdings stellt sich für ihn auch die Frage, wie sich im Falle eines Beitritts die Verteilung etwaiger finanzieller Belastungen der Stadt Östringen auf die übrigen Zweckverbandsmitgliedsgemeinden gestalten würde. Es sei durchaus üblich und nachvollziehbar, dass man Belastungen sozialisiert während man Gewinne privatisiert. Daher erscheint es erforderlich, hier ein Augenmerk auf eine ausgewogene Verfahrensweise zu legen, so es zum Beitritt käme. Eine unausgewogene Belastung der „Bestandsmitglieder“ des Zweckverbandes dürfte nicht eintreten.

Herr Götzl erklärt, dass die Investitionskosten gerecht auf alle Verbandsmitglieder verteilt werden müssen. Hierzu wird noch einen Verteilungsschlüssel entwickelt.

Rechnungsamtsleiter Bechtold ergänzt, dass ein zusätzliches Volumen, wie evtl. von Östringen kommend, wirtschaftlicher sei, wie wenn man was eigenes Bauen würde.

Herr Götzl ist der Auffassung, dass in den nächsten 10 Jahren noch größere Anforderungen an die Gemeinden und Zweckverbände kommen.

Gemeinderat Drabant fragt an, ob das Überlaufbecken eine Funktion hat und ob das Wasser ohne Klärung in einen Bach eingeleitet werden darf.

Herr Götzl teilt mit, dass das Wasser immer vorher geklärt werden muss, bevor es in einen Bach abgeleitet wird.

Gemeinderat Strobel möchte gerne wissen, wo der Klärschlamm entsorgt wird.

Herr Götzl konnte hierzu mitteilen, dass die Klärschlamm Entsorgung bei der BASF Ludwigshafen erfolgt.

Der Gemeinderat nimmt die Sachstandberichte zur Kenntnis. Eine formelle Beschlussfassung ist hierzu nicht notwendig.

4.2 Vorstellung Generalentwässerungsplan OT Rettigheim

Hierzu begrüßte Bürgermeister Jens Spanberger den Geschäftsführer vom Ing.-Büro Willaredt Herrn Schuster.

Im März 2017 wurde das Ingenieurbüro Willaredt mit der Erstellung des Generalentwässerungsplanes für die Gesamtgemeinde (ca. 44.000 Ifdm) beauftragt. Der Auftrag beinhaltet die hydraulische Berechnung der Kanalisation für den Ist-Zustand und den Prognose-Zustand. Vorhandene und zu erwartende hydraulische Schwachpunkte/Engstellen werden darin ermittelt und priorisiert.

Für den Ortsteil Rettigheim (ca. 14.500 Ifdm) ist der Generalentwässerungsplan weitestgehend abgeschlossen.

Herr Schuster stellte die hydraulische Berechnungen den Gemeinderäten vor und erläuterte den Ist-/Prognose-Zustand für den Ortsteil Rettigheim.

Gemeinderat Drabant regt an, dass die Probleme hauptsächlich in der Austraße sind, wo in den Baumaßnahmen nicht berücksichtigt ist.

Herr Schuster informiert, dass bei der jetzigen Planung keine Bedenken im Abfluss des Wassers in der Austraße bestehen. Nach einer Simulation sollten keine Probleme in der Austraße entstehen.

Gemeinderat Welker fragt an, was wäre, wenn alle Haushalte in der Gemeinde Mühlhausen eine Regenzisterne hätten, ob dann immer noch das Problem mit dem Abwasser bestehe.

Herr Schuster teilt mit, dass diese Option natürlich sehr wünschenswert sei, aber die baulichen Möglichkeiten im Altbestand nicht gegeben seien.

Der Gemeinderat nimmt die Sachstandberichte zur Kenntnis. Eine formelle Beschlussfassung ist hierzu nicht notwendig.

4.3 Eigenkontrollverordnung Ortsteil Rettigheim – Auftragsvergabe

Ebenso wurde das Ingenieurbüro Willaredt mit den Ingenieurleistungen im Rahmen der Eigenkontrollverordnung (EKVO) beauftragt. Diese beinhalten die Kanalreinigungs- und TV-Untersuchungsarbeiten des gesamten Kanalnetzes. Durch die EKVO erhält die Gemeinde eine detaillierte Bestandsaufnahme baulichen Zustandes des Kanalnetzes.

In einem ersten Schritt wurden diese für den Ortsteil Rettigheim mit ca. 14.500 lfdm Hauptkanal und ca. 500 Haltungen und ca. 500 Schächten beschränkt ausgeschrieben.

Fünf geeignete und leistungsfähige Firmen wurden gebeten sich an der Ausschreibung zu beteiligen. Vier Firmen reichten bis zur Angebotseröffnung am 27.06.2019 Angebote ein. Die Prüfung und Wertung der Angebote erfolgte durch das Ingenieurbüro Willaredt und brachte folgendes Ergebnis:

Michael Fröhlich GmbH, Nußloch	49.054,75 €
Bieter Nr. 2	59.877,00 €
Bieter Nr. 3	70.870,80 €
Bieter Nr. 4	83.291,00 €

Allen bietenden Firmen kann Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit bescheinigt werden. Die Verwaltung schlägt daher vor den Auftrag für die EKVO in Rettigheim an die Firma Michael Fröhlich GmbH aus Nußloch zu vergeben.

Nach Abschluss der Reinigungs- und TV-Untersuchungsarbeiten wird das Ergebnis der EKVO mit dem Ergebnis des Generalentwässerungsplanes zusammengeführt.

Im Ergebnis erhält die Gemeinde eine genaue Zustandsbewertung des Kanalnetzes und eine Handlungs- Empfehlung/-Verpflichtung geordnet nach Prioritäten.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen **Beschluss**:

Die Firma Michael Fröhlich GmbH aus Nussloch erhält den Auftrag für die Kanalreinigungs – TV- Untersuchungsarbeiten gemäß EKVO im Ortsteil Rettigheim zu einer Gesamtauftragssumme von 58.375,15 € brutto.

TOP 5: Kindergarten „St. Josef“ - Außenspielgelände

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte der Vorsitzende die Kindergartenleitung sowie einige Eltern des Kindergartens.

Die Baukommission Kindergarten „St. Josef“ wurde am 11.07.2019 von Architekt und Bauleiter Eberhard Reiss über den aktuellen Baufortschritt zur Sanierung des Kindergartens St. Josef informiert. Demnach liegen die Arbeiten trotz der Verzögerung bei der Fensterlieferung gut im Zeitplan. Erfahrungsgemäß muss im August urlaubsbedingt mit etwas reduzierter Bautätigkeit gerechnet werden. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass die Arbeiten voraussichtlich im Oktober abgeschlossen werden können, sofern es zu keinen unerwarteten weiteren Verzögerungen durch die beteiligten Firmen kommt.

Auch finanziell befindet sich die Baumaßnahme im vorab kalkulierten Kostenrahmen. Kosten für unvorhersehbare Mehrausgaben (nachträgliche Auflage zum Einbau einer Brandmeldeanlage, zusätzliche Putzarbeiten) konnten durch Einsparungen an anderen Stellen (Möblierung, Einrichtung) ausgeglichen werden. Nachdem nun sämtliche großen Gewerke vergeben wurden stehen nur noch kleinere Aufträge an, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die kalkulierten Baukosten am Gebäude in Höhe von 2.300.000,- € eingehalten werden können.

Dem stehen jedoch entsprechende Mehrausgaben für die angemietete Containeranlage zur Auslagerung des Kindergartenbetriebs während der Bauphase in Höhe von ca. 71.000,- € gegenüber. Diese sind der verlängerten Mietdauer von ca. 5 Monaten geschuldet.

Dagegen rechnet die Katholische Verrechnungsstelle Heidelberg-Wiesloch bei den Einrichtungsgegenständen sowie der Ausstattung des Kindergartens mit Minderausgaben von ca. 70.000,- €.

Abschließend muss jedoch noch das Außengelände des Kindergartens neu angelegt werden. Neben der Gestaltung des Geländes und der Errichtung der Spielgelände muss auch die vorhandene Pflasterfläche erneuert werden. Diese ist altersbedingt in einem mangelhaften Zustand und wurde auch durch die Baumaschinen in Mitleidenschaft gezogen.

Die Katholische Verrechnungsstelle Heidelberg-Wiesloch hat für die Gestaltung der Außenanlage ein Angebot bei der Firma Die Werkstatt-Spielart-Heidelberg eG eingeholt. Die Werkstatt ist sehr erfahren in der Außenraumgestaltung von Kindergärten und bietet sehr hochwertige und individuelle Spielgeräte aus natürlichen, robusten und langlebigen Materialien. Ebenso sind diese Geräte auf das pädagogische Konzept des Kindergartens abgestimmt.

Das Angebot der Werkstatt beinhaltet neben der Errichtung der Spielgeräte auch Erdarbeiten und die Abriss- und Entsorgungskosten der alten und nicht mehr benötigten Gerätschaften. Neuere und gut erhaltene Spielgeräte werden übernommen. Ebenso sind Pflasterarbeiten für Zugang, Abstellplätze für Müll, Fahrräder, Kinderwägen, usw. darin enthalten. Auch weitere Tiefbauarbeiten wie Traufstreifen und Flächen am Gebäude werden von der Werkstatt angeboten.

Insgesamt beläuft sich das Angebot der Werkstatt auf eine Summe von 255.369,24 € (brutto). Die Werkstatt ist auf die Gestaltung des Außenraums und der Spielgeräte spezialisiert. Pflaster- und Tiefbauarbeiten können ebenfalls durchgeführt werden. Es ist jedoch nicht unüblich, dass diese Arbeiten von anderen Firmen übernommen werden. Die Verrechnungsstelle beabsichtigt die Pflaster- und Tiefbauarbeiten

beschränkt auszuschreiben um hier eine Kostenreduzierung zu erhalten. Bei der Werkstatt sind diese Arbeiten mit ca. 50.000,- € bepreist.

Da das Außenspielgelände aufgrund der räumlich begrenzten Situation relativ klein ist für die erwarteten ca. 120 Kinder ist es notwendig ein möglichst vielfältiges und abwechslungsreiches Gelände mit Spielmöglichkeiten anzubieten. Dies ist der Werkstatt mit dem vorliegenden Plan gelungen. Die Verrechnungsstelle, das Leitungspersonal sowie die Elternschaft sprechen sich daher aus, die Werkstatt mit der Gestaltung des Außenraums gemäß dem vorliegenden Angebot (ausgenommen Tiefbau- und Pflasterarbeiten) zu beauftragen. Die Angebotssumme beträgt ca. 200.000,- €.

Um die Kosten für das Außengelände etwas reduzieren zu können hat sich ein Förderverein für den Kindergarten St. Josef gebildet, welcher bei Banken und Stiftungen um Spenden bittet. Erste Gespräche hierzu verliefen bereits recht positiv.

Weitere Ersparnisse können sich bei der Auftragsvergabe der Pflaster- und Tiefbauarbeiten ergeben. Des Weiteren schlägt die Katholische Verrechnungsstelle Heidelberg-Wiesloch vor, die Minderausgaben bei den Einrichtungsgegenständen von ca. 70.000,- € für die Realisierung des Außenspielgeländes anzusetzen.

Das Außenspielgelände des Kindergartens Arche in Rettigheim wurde ebenfalls von der Werkstatt gestaltet. Hierfür beliefen sich die anfänglichen Kosten auf ca. 140.000,- €. Jedoch wurde dieses bewusst zunächst in reduziertem Umfang ausgestattet und seit Inbetriebnahme sukzessive ergänzt. Dies mit eingerechnet und unter Berücksichtigung der rasant steigenden Baukosten sind die Kosten für das Außenspielgelände in etwa gleich.

Des Weiteren ist die Kostenberechnung für das Außenspielgelände durch die Firma Die Werkstatt-Spielart-Heidelberg eG modular aufgebaut. Jeder Spielbereich sowie jedes Spielgerät ist detailliert bepreist. Somit kann noch während der Bauphase entschieden werden, welches Spielgerät tatsächlich umgesetzt werden soll.

Gemäß der Vereinbarung zwischen der Katholischen Kirche und der Gemeinde Mühlhausen zur Sanierung und Erweiterung des Kindergartens hat die politische Gemeinde 64 % der Kosten für den Ü3-Bereich und 36% der Kosten für den U3-Bereich zu tragen.

Gemeinderätin Krause erörtert, dass der Kindergarten bzw. die Projektleitung nichts für die Mehrkosten der beauftragten Baufirmen könne. Wenn man bedenkt, was schon gespart wurde, sind die Kosten nicht zu hoch. Des Weiteren darf man die U3 und Ü3 Kinder im Spielbereich nicht vermischen. Daher wäre es angebracht das komplette Außengelände, so wie im Angebot vorgesehen, umzusetzen.

Bürgermeister Jens Spanberger teilt mit, dass die Baukostensumme ausgereizt sei und die Mehrausgaben den Gemeindehaushalt 2020 belasten werden.

Gemeinderätin Opluschtil fügt an, dass der Kindergarten „St. Josef“ der größte Kindergarten mit ca. 120 Kinder in der Gemeinde ist. Den vorhandenen Platz sollte sinnvoll genutzt werden. Des Weiteren wäre es sinnvoll, pädagogische, gute und nutzbare Geräte zu beschaffen. Natürlich sind auch andere Bauwerke im Angebot

enthalten, wo keine Spielgeräte sind. Außerdem besteht auch die Möglichkeit aus anderen Geldquellen, wie z.B. Spenden und Förderverein, Geräte zu beschaffen oder dazu beisteuern, dass die Kosten gesenkt werden. Das vorliegende Angebot ist das Maximale, was an Spielgeräten und Umbaumaßnahmen umgesetzt werden kann, da der vorhandene Platz nicht all so groß ist.

Bürgermeister Jens Spanberger plädiert dafür, dass einige Punkte aus dem Angebot rausgenommen werden sollten, da entweder Spielgeräte schon vorhanden sind oder die Angebotssumme zu hoch ist. Es wäre ein deutliche Sparpotential vorhanden.

Gemeinderat Meid bedankt sich bei Herrn Reiß, dass er es geschafft hat, die Kosten in den Griff zu bekommen. Wir haben auch gegenüber den Kindern eine Verpflichtung einen guten und stabilen Haushalt zu übergeben und nicht immer mit Mehrkosten, wie z.B. bei den Spielgeräten, den Haushalt zu überlasten. Es sollte eine Überlegung sein, weitere Angebote einzuholen und man sollte nichts überstürzen. Außerdem sollten die Mehrkosten in Höhe von 70.000 € dem Verursacher in Rechnung gestellt werden oder zumindest eine Vertragsstrafe erteilt werden. Die Grenze für die Ausgaben für das Außengelände sollte bei 150.000 € liegen.

Gemeinderat Bruno Sauer führt aus, dass es gut sei, dass eine lebhafte Diskussion bei diesem Thema stattfindet. Das Thema sei natürlich auch geeignet, dass emotional argumentiert würde. Über die politischen Grenzen hinaus sei festzustellen, dass alle für unsere Kinder das Beste wollten. Das vorgelegte Konzept sei schlüssig und durchdacht und man wolle natürlich dem pädagogischen Konzept auch Rechnung tragen. Allerdings sei der Spagat zwischen fiskalischem Handeln im Sachen Haushaltsdisziplin und bestmögliche Versorgung von Kindergärten nie einfach. Man habe alle Optionen geprüft, als die Frage im Raum stünde, wie es weitergehe mit dem Kindergarten St. Josef. Auch der kulturelle Aspekt des historischen Gebäudes sei stets im Blickfeld gewesen. Durch die enorme Förderung seien zwangsläufig Optionen obsolet geworden und man versuche nun eine zeitgemäße, sach- und kindgerechte Einrichtung zu verwirklichen, die auch dem fiskalischen Anspruch gerecht werde. Der Kindergarten wird, wenn er in Betrieb gehen wird der neueste sein, und da ist es verständlich, dass man auch das neueste auf dem Markt angebotene Gerät haben will. Dass Vergleiche gezogen würden sei auch üblich, das sei beim Bau des Kindergartens Regenbogen seinerzeit nicht anders gewesen.

Es stelle sich für ihn die Frage, in wie weit die politische Gemeinde die Bauherren, dass nun mal die kath. Kirchengemeinde sei, Vorgaben machen könne, z. B. weitere Angebote einzuholen usw. Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde. Seine Einstellung dazu sei bekannt. Eine 50:50 Beteiligung mit paritätischer Mitsprache in allen Bereichen sei eher christlich anzusehen als die derzeit bestehende. Aber das sei seine persönliche Ansicht. Der derzeitige Vertrag sehe eine Beteiligung nach bestimmten Kriterien vor und ergebe eine finanzielle Verpflichtung für die politische Gemeinde. So die Verwaltung, wovon er ausgehe Gespräche führen wird, könne ggf. eine Kompromisslinie gefunden werden, die für alle tragbar sei, was zu wünschen wäre.

Bürgermeister Jens Spanberger teilt mit, dass eine vertragliche Vereinbarung mit der Kirchengemeinde geschlossen wurde, wonach die Kosten 70 % der Gemeinde und 30 % der Kirche angerechnet werden. Außerdem ist die Werkstatt nicht unbedingt auf Gewinn aus. Sie arbeiten mit vielen Gemeinden in der Umgebung zusammen

und sind genossenschaftlich organisiert. Des Weiteren besteht die Möglichkeit mit der Werkstatt nach zu verhandeln. Die Werkstatt hat eine sehr gute Vorplanung und es gibt keine vergleichbaren Firmen, die dieses Projekt umsetzen können.

Gemeinderätin Krause fragt an, wie hoch die Kosten für das Kinderhaus Arche in Rettigheim gewesen sind.

Bürgermeister Jens Spanberger erläutert, dass die Kosten bei ca. 140.000 € für das Außengelände lagen und weitere rund 20.000 € für notwendige Umbau- und Verbesserungsmaßnahmen entstanden sind.

Gemeinderat Drabant stellt fest, dass 200.000 € zwar viel Geld sei, aber die Spielgeräte sehr qualitativ und hochwertig sind. Daher ist das Angebot auch gerechtfertigt. Die Ausgaben auf 150.000 € zu senken ist schwer vorstellbar. Es sollte ein Kompromiss zu Stande kommen. Vorschlag wäre hier 170.000€.

Gemeinderat Metzger unterstützt die Aussagen von Herrn Drabant und fügt an, dass die Werkstatt wisse, dass Sie das Monopol in diesem Bereich haben und die Preise dadurch bestimmen können. Den Vorschlag von 170.000 € erachte er als sinnvoll und man sollte mit der Firma nochmal nachverhandeln.

Gemeinderat Becker wisse, dass dieses Thema sehr kontrovers diskutiert werden kann, aber die Entscheidung für diesen Umbau wurde schon früher entschieden und man sollte daher auch eine Einigung finden, die sich auf 170.000 € beläuft. Wir wollten nur nochmal die Argumente für eine Deckelung darstellen.

Gemeinderat Welker sieht aus finanzieller Sicht es genauso. Man sollte aber das Problem der Kinder, wenn Sie in die Schule kommen mal näher betrachten. Falls keine geeigneten Spielgeräte vorhanden sind, fehlt es den Kindern an Körperspannung und Kreativität.

Der Gemeinderat fasst mit 19 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung folgenden **Beschluss**:

Der Gemeinderat spricht sich für eine Beauftragung der Werkstatt eG zur Gestaltung des Außenspielgeländes am Kindergarten St. Josef gemäß dem vorliegenden Angebot (abzüglich Pflaster- und Tiefbau) aus. Die Angebotssumme beträgt ca. 170.000,- € brutto.

Die Verrechnungsstelle Heidelberg-Wiesloch wird ermächtigt den entsprechenden Auftrag zu vergeben.

TOP 6 Bebauungsplan „Riebel“ Mühlhausen, 1. Änderung

In der öffentlichen Sitzung vom 28.03.2019 beschloss der Gemeinderat Punkt A 2.3. der schriftlichen Festsetzungen des Bebauungsplanes „Riebel“ zu ändern und hierfür das entsprechende Verfahren einzuleiten.

Punkt 2.3. der schriftlichen Festsetzungen legt fest, dass die zulässige Firsthöhe im „Allgemeinen Wohngebiet“ die nach Ziffer A.2.2. festgesetzte Traufhöhe maximal um 3,75 m überschreiten darf.

Um das Baufenster besser ausnutzen zu können und um dem gestiegenen Bedarf an Wohnraum im Innenbereich gerecht zu werden wurde beschlossen den Punkt dahingehend zu ändern, dass die zulässige Firsthöhe die in Punkt A 2.2. festgesetzte Traufhöhe zukünftig um maximal 4,50 m überschreiten darf.

Die Bebauungsplanänderung wurde im vereinfachten Verfahren nach § 13 Baugesetzbuch (BauGB) durchgeführt. Der Entwurf der 1. Änderung des Bebauungsplanes „Riebel“ lag in der Zeit vom 24.05.2019 bis 24.06.2019 im Rathaus zur Einsichtnahme für die Allgemeinheit aus (Offenlage gem. § 3 Abs. 2 BauGB). Parallel hierzu waren die Unterlagen auf der Homepage der Gemeinde elektronisch abrufbar. Im Zuge dieses Verfahrensschrittes gingen bei der Gemeinde keine Stellungnahmen ein. Gleichzeitig wurden die Behörden und die Träger öffentlicher Belange zur Bebauungsplanänderung gehört (§ 4 Abs. 2 BauGB). Aufgrund der geringfügigen Änderung konnte die Anhörung auf das Baurechtsamt des Rhein-Neckar-Kreises beschränkt werden. Andere Behörden oder Träger öffentlicher Belange sind von dem Verfahren nicht betroffen. Das Baurechtsamt äußerte zur Planänderung keine Anregungen.

Sofern der vorgelegte Entwurf keine Änderungen erfährt kann dieser als Satzung beschlossen werden.

Der Gemeinderat fasst mit 18 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung folgenden **Beschluss**:

Der Bebauungsplan „Riebel“ Mühlhausen, 1. Änderung wird als Satzung beschlossen. Die Satzung hat folgenden Wortlaut: Siehe Anlage und ist Beschlussbestandteil.

TOP 7 Neuausrichtung der Poststelle Rettigheim

Bürgermeister Jens Spanberger erläuterte, dass die Deutsche Post AG derzeit eine Poststelle im Gemeindezentrum Rettigheim betreibt. Im Mai 2019 teilte die Deutsche Post AG der Gemeindeverwaltung mit, dass die Deutsche Post AG aufgrund anstehenden Privatisierungen und Neustrukturierungen bundesweit alle Poststellen zum Ende des Jahres gekündigt hat. Hiervon ist auch die Poststelle in Rettigheim betroffen.

Die Gemeindeverwaltung hat sich deshalb dazu entschlossen, die Poststelle zu übernehmen und in eine Postagentur umzuwandeln. Die erforderlichen geeigneten Fachkräfte können hierbei übernommen und auf einer 450,00€-Jobbasis beschäftigt werden. Die Erfahrung mit der seit 20 Jahren eingerichteten Postagentur in Mühlhausen sind sehr positiv. Allein durch die gegebenen Öffnungszeiten ergibt sich ein großer Vorteil für die Bürger, da die Poststelle nur wenige Stunden in der Woche besetzt ist. Durch die Übernahme können die Öffnungszeiten denen der

Verwaltungsstelle Rettigheim angepasst werden. Hierdurch ist ein wesentlicher Kundenzuwachs zu erwarten, da die Bürger nicht mehr in den Ortsteil Mühlhausen oder nach Östringen fahren müssen, um ihre Postgeschäfte zu erledigen.

Die Deutsche Post AG wird die Postagentur auf den technisch neuesten Stand bringen, sowie die Sicherheit durch neue Tresore etc. verbessern. Hierdurch entsteht eine attraktive Postagentur, welche den Bürgerservice für die Bürger von Rettigheim wesentlich verbessert. Diesem Vorhaben gegenüber zeigte sich die Deutsche Post AG sehr aufgeschlossen und hat ihr Interesse in einem Postagenturvertrag bestätigt. Nach der Größe und des zu erzielenden Umsatzes der Postagentur wird nach Berechnungen der Deutschen Post AG eine monatliche Entschädigung von ca. 1.100,00 € zu erwarten sein. Hierfür hat die Gemeindeverwaltung die entsprechenden Fachkräfte zu beschäftigen, geringe Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und die stundenweise Öffnung zu gewährleisten.

Aufgrund der geringen Personalkosten kann davon ausgegangen werden, dass diese Postagentur sich selbst tragen wird. Von einem großen finanziellen Erfolg kann nicht ausgegangen werden. Mit diesem Vorgehen ist die Gemeindeverwaltung überzeugt, dass bei der steigenden Zahl der Einwohner im Ortsteil Rettigheim der Bürgerservice und die Bürgernähe weiterentwickelt werden kann und dies nur eine Weiterentwicklung der Öffnung hin zu mehr Dienstleistung für den Bürger ist.

Gemeinderätin Krause sieht die Übernahme der Post sehr positiv für die Bürger und Bürgerrinnen. Man sollte die Öffnungszeiten an die Verwaltungsstelle anpassen.

Gemeinderat Engelbert teilt mit, dass die Post in Rettigheim erhalten werden muss. Man sollte noch klären, wie die Öffnungszeiten sich gestalten. Da dies den Bürger und Bürgerinnen zugutekommen, sollte der finanzieller Aspekt keine große Rolle spielen.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen **Beschluss**:

Der Gemeinderat befürwortet die Übernahme der Poststelle Rettigheim sowie die Umwandlung in eine Postagentur mit Wirkung zum 01.09.2019.

TOP 8 Ertüchtigung des Radweges zwischen Mühlhausen und Rettigheim Auftragsvergabe

Der Radweg durch den Wald von dem Tennisplatz Mühlhausen über die Rotschlaghütte bis zur Waldkapelle Rettigheim ist über weite Teile in einem baulich sehr schlechten Zustand. Die Asphaltdecke weist mehrere Zentimeter breite Risse und Wurzeldurchdringungen auf. Gerade in den Sommermonaten wird der Weg gerne von Rettigheimer Schüler der Gemeinschaftsschule genutzt. In umgekehrter Richtung stellt dieser eine wichtige Radverbindung von Mühlhausen an den Bahnhof Rot-Malsch und den Gewerbestandort in St. Leon-Rot dar. Am Wochenende wird die Strecke ebenfalls von zahlreichen Spaziergängern und Radfahrer genutzt.

Aufgrund der baulichen Mängel des Weges besteht erhebliche Unfallgefahr für Radfahrer. Die Gemeinde steht hier in der Wegesicherungspflicht. Daher beschloss der Gemeinderat am 21.02.2019 zwei Teilstrecken zu sanieren und die entsprechenden Asphaltarbeiten auszuschreiben.

Eine beschränkte Ausschreibung wurde im Juni/Juli durchgeführt. Hierfür wurden acht geeignete Firmen gebeten Angebote einzureichen. Bis zur Angebotseröffnung am 09.07.2019 gingen von allen Firmen Angebote ein. Die Prüfung und Wertung der Angebote ergab folgendes Ergebnis:

Klaus Reimold GmbH, Gemmingen	54.792,78 €
Bieter Nr. 2	55.339,76 €
Bieter Nr. 3	62.559,67 €
Bieter Nr. 4	79.468,07 €
Bieter Nr. 5	80.711,75 €
Bieter Nr. 6	91.629,69 €
Bieter Nr. 7	95.708,61 €
Bieter Nr. 8	107.089,29 €

Allen Bietern kann Fachkunde und Zuverlässigkeit bescheinigt werden. Die Verwaltung schlägt daher vor die Asphaltarbeiten zur Sanierung des Radweges zwischen Mühlhausen und Rettigheim an die Firma Klaus Reimold GmbH aus Gemmingen zu vergeben.

Die erforderlichen Haushaltsmittel wurden im Gemeindehaushalt 2019 bereitgestellt.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen **Beschluss**:

Die Firma Klaus Reimold GmbH aus Gemmingen erhält den Auftrag zur Sanierung des Radweges zwischen Mühlhausen und Rettigheim zu einer Auftragssumme von 54.792,78 € brutto.

TOP 9 Neubau Gemeindebauhof Mühlhausen - Auftragsvergabe Außenanlage

Die Ausbaugewerke am neuen Gemeindebauhof schreiten weiter voran. Zuletzt wurde die Heizung verlegt und der Heizkessel installiert. Parallel dazu wurden Wandfliesen angebracht und Putzarbeiten durchgeführt. Die Elektro- und die Sanitär-Rohinstallation ist abgeschlossen. Neben kleineren Ausbauarbeiten wie Innentüren, Innenfenster und Schlosserarbeiten steht noch die Gestaltung der Außenanlage an. Diese umfasst ca. 1.500 m² Asphaltfläche als (Lager und Rangierfläche), ca. 130 m² Pflasterfläche für Parkplätze und das Anlegen von Pflanzbeeten. Die Arbeiten sollen je nach Arbeitsfortschritt der restlichen Gewerke im September/Oktober durchgeführt werden.

Die öffentliche Ausschreibung der Arbeiten an der Außenanlage wurde gemäß VOB im Juni/Juli durchgeführt. Bis zur Angebotseröffnung am 11.07.2019 gingen fünf

Angebote ein. Die Prüfung und Wertung der Angebote erfolgte durch Architekt Bernhard Heinzmann und ergab folgendes Ergebnis:

Klaus Reimold GmbH, Gemmingen	84.817,61 €
Bieter Nr. 2	105.577,63 €
Bieter Nr. 3	106.453,84 €
Bieter Nr. 4	106.709,72 €
Bieter Nr. 5	109.023,99 €

Allen Bietern kann Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit bescheinigt werden. Die Verwaltung schlägt daher vor den Auftrag zur Gestaltung der Außenanlage für den Bauhofneubau an den preisgünstigsten Bieter, die Firma Klaus Reimold GmbH aus Gemmingen, zu vergeben.

Gemeinderätin Krause fügt an, dass man die Firma Reimold fragen kann, ob Sie die Pflaster und Tiefbauarbeiten für den Kindergarten St. Josef übernehmen kann.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen **Beschluss**:

Die Firma Klaus Reimold GmbH aus Gemmingen erhält den Auftrag zur Gestaltung der Außenanlage für den Neubau des Gemeindebauhofs zu einer Auftragssumme von 84.817,61 € brutto.

TOP 10 Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Sitzung vom 04.07.2019

Bürgermeister Spanberger verweist auf die jedem Gemeinderatsmitglied zugewandene Niederschrift vom 04.07.2019. Einwendungen gegen die öffentlichen Niederschriften wurden nicht erhoben. Die noch genannten redaktionellen Änderungen werden noch vorgenommen.

Zudem teilte er mit, dass im nichtöffentlichen Sitzungsteil am 04.07.2019 die Stellenbesetzung des Rechnungsamtsleiters beschlossen wurde.

TOP 11: Verschiedenes/ Bekanntgaben/ Fragen

Bürgermeister Jens Spanberger informierte die Gemeinderäte:

Aktuell ist der Rathausvorplatz „Platz unter den Linden“ gesperrt, da aktuell ein Breitbandanschluss in das Rathaus und Seniorenzentrum verlegt wird.

Des Weiteren bleibt während den Sommerferien der Platz für das Parken gesperrt.

Weiterhin informierte er über den Netzausbau der EnBW in der Bruchsaler Straße. Hier wird aktuell das Stromnetz modernisiert; zudem errichtet der Betreiber eine zusätzliche Trafostation beim Waldparkstadion.

Die Lieferung der Containeranlage zur Kernzeitbetreuung in Tairnbach soll lt. Mitteilung des Herstellers Ende August erfolgen.

Des Weiteren gab er die nächsten Sitzungstermine bekannt.

Gemeinderat Engelbert teilt mit, dass im Moment sehr viele Steine und Material auf einem Gelände vor dem Friedhof Rettigheim von der Firma Dorobek abgelagert wird. Daher die Anfrage von der Firma, ob es nicht möglich sei, in der Tongrube dieses Material zwischen zu lagern und zu recyceln.

Bürgermeister Jens Spanberger führt aus, dass da das Landesbergbauamt befragt werden muss und die höchstwahrscheinlich dies ablehnen.

Gemeinderätin Krause stellt fest, dass bei den Veranstaltungen und bei Sperrung des Rathausvorplatzes in Mühlhausen keine Parkplätze mehr vorhanden sind.

Bürgermeister Jens Spanberger erörterte, dass sich diese Parksituation entspannt sei, da im August keine Veranstaltungen im Bürgerhaus stattfinden.

Gemeinderat Meid fragt an, wann das Internetnetz in der Ruhbergstraße ausgebaut wird, da die Anwohner sehr langsames Internet vorfinden.

Bürgermeister Jens Spanberger gab bekannt, dass erst das Gewerbegebiet an das neue Netz angeschlossen wird.

Bürgermeister Jens Spanberger bedankte sich für die Sitzungsteilnahme und schoss die öffentliche Sitzung.

Für die Richtigkeit:


Jens Spanberger
Bürgermeister


Marcel Reichensperger
Schriftführer

Die Urkundspersonen


Dr. Bernhard Drabant


Rüdiger Egenlauf